Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

Petersburg, 8. Nov. Aus der Anklageacte in dem politischen Processe geht hervor, daß die Explosion im Winterpalais vom Bauer Stephan Chalturen aus dem Gouvernement Wiatku verursacht worden ist, welcher im Winterpalais unter dem falschen Namen Batyschkoff als Tischler fungirte.

Wien, 6. Nov. Der „Post" wird telegraphirt: Graf Szechenyi erhob in den ungarischen Regierungskreisen Vorstellungen wegen der jüngsten Maßnahmen gegen das Deutschthum, indem er das lebhafte Bedauern über den übeln Eindruck aussprach, welchen dieselben in Deutschland hervorriefen. Die Vorstellungen sollen nicht ohne Eindruck geblieben sein.

Pest, 6. Nov. In der ungarischen Delegation brachte der Abg. Falk eine Interpellation ein, wegen der gegen den Berliner Vertrag verstoßenden Behandlung der Mohamedaner seitens Montenegros. Die österreichische Delegation erledigte das Ordinarium des Kriegsbudgets und bewilligte entgegen den Ausschußanträgen die von der Regierung beanspruchten Beträge.

Paris, 7. Nov. Die Einschließung des Ordenshauses der Prämonstratensermönche in Frigolet bei Tarascon dauert fort; die Prämonstratenser protestiren gegen die Einschließung. Der Unterpräfect erwidert, daß die Regierung keine gewaltsame Oeffnung des Ordenshauses wünsche und die Einschließung, wenn nöthig, einen Monat fortsetzen werde. Die Prämonstratenser haben alle Personen aus dem Ordenshause entfernt, welche, ohne Dienst zu leisten, nur den Proviant unnützerweise mit aufzehren würden und scheinen für längere Zeit hinlänglich verproviantirt zu sein.

Paris, 6. Nov. Das Zuchtpolizeigericht zu Paris hat heute 5 Personen, welche gestern bei der Ausweisung von Congregationsmitgliedern verhaftet worden waren, zu Gefängnißstrafen von 10 bis 30 Tagen verurtheilt.

Paris, 7. Nov. Eine heute im Cirque Fernando abgehaltene Versammlung hat mit Einstimmigkeit eine Resolution für Abschaffung des Cultusetats und für die Trennung der Kirche vom Staat angenommen.

Paris, 7. Nov. Der „Agence Havas" wird aus Ragusa gemeldet, seitens der Albanesen werde jetzt erklärt, daß sie Dulcigno unter keinen Umständen an Montenegro überlassen würden, wohl aber bereit seien, dasselbe an Oesterreich zu übergeben.

Marseille, 6. Nov. Nach einer Mittheilung Rochefort's, welcher von Mailand hierher zurückgekehrt ist, soll der Gesundheitszustand Garibaldi's ein sehr bedenklicher sein.

Besancon, 7. Nov. Der akademische Rath des Departements Douds hat in der Angelegenheit des Schulditrectors zu Montroland, welcher jesuitische Lehrer, denen ein Ausweisungsbefehl zugegangen war, weiter functioniren ließ, auf Schließung der Schule für zwei Monate erkannt. Wie verlautet, hat der Verurtheilte bei dem Ober-Unterrichtsrath Berufung eingelegt.

Petersburg, 6. Nov. Der politische Proceß gegen mehrere Mitglieder des revolutionären Executivcomités begann heute Mittag. Die Angeklagten wurden in ihrer eigenen Civilkleidung in den Sitzungssaal geführt. Der Generalität, den Mitgliedern des Ober-Militärgerichts, den Senatoren waren besondere Sitze eingeräumt. Nach dem Sitzungssaale waren auch alle für den Proceß in Betracht kommenden Beweisgegenstände, darunter auch Dynamitproben, gebracht worden. Die zur Verlesung gelangte Anklageacte soll nachstehende Punkte umfassen: 1. die Ermordung des Gouverneurs Fürsten Krapotkin in Kiew, 2. das Attentat Solowiews auf den Czaren am 14. April 1879, 3. die Minen-Legung bei Alexandrowsk und bei Odessa, 4. das Minen-Attentat gegen den kaiserlichen Train bei Moskau, 5. die Explosion im Winterpalais, 6. die Entdeckung einer Geheimdruckerei in Petersburg, 7. den bewaffneten Widerstand bei Aufhebung derselben, 8. den bewaffneten Widerstand bei Aufhebung eines Verdächtigen auf der Wassily-Ostrow-Allee im Juli 1880, und endlich 9. den Nihilistencongreß zu Lipetsk, auf welchem u. A. die Beschaffung der Geldmittel der socialrevolutionären Partei näher bestimmt wurde.

Petersburg, 7. Nov. In der heutigen Sitzung des Militärkreisgerichts bildete die am 9. Febr. 1879 erfolgte Ermordung des Gouverneurs von Charkow, Fürsten Krapotkin, den Gegenstand der Verhandlung. Der bezügliche Theil der Anklage beruht im Wesentlichen auf den Aussagen eines gewissen Goldberg, der den Fürsten Krapotkin ermordet hat und, nach abgelegtem Geständniß, während der Voruntersuchung verstorben ist. Auch wurden heute mehrere Zeugen vernommen.

Konstantinopel, 7. Nov. Der bulgarische Geschäftsträger hat dem französischen Botschafter Tissot sein Bedauern über die Insultirung des französischen Viceconsuls in Varna ausgedrückt. Der Botschafter Tissot gab anheim, die bulgarische Regierung möge dem Viceconsul officiell durch den Präfecten von Varna ihr Bedauern ausdrücken lassen.

Philippopel, 6. Nov. Das Urtheil in dem Processe gegen die Mörder der Frau Skobeleff ist publicirt worden. Dasselbe lautet gegen zwei Montenegriner auf Todesstrafe, ein Macedonier wurde zu 12jähriger Zwangsarbeit und der Bruder des Lieutenant Uzatis, als Mitschuldiger und Hehler, zu 16jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Bukarest, 6. Nov. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Tagesbefehl des Fürsten Karl, in welchem dieser den Truppen im Lager bei Roman seine volle Zufriedenheit mit den von der Armee gemachten bedeutenden Fortschritten ausspricht.

Teheran, 7. Nov. Nach aus Jabrecz hier eingegangenen Nachrichten ist der Scheikh Obeidullah, der mit etwa 8000 Kurden von den Bergen von Seer aus gegen Urumiah vorgedrungen war, von den persischen Truppen zurückgeschlagen worden; die Kurden haben dabei große Verluste erlitten und gegenwärtig etwa 8 Meilen von Urumiah entfernt ein Lager aufgeschlagen.

Deutsches Reich.

Cardinal Jacobini ist von Wien über München nach Rom gereist.

Prediger Hoßbach von der Andreaskirche in Berlin hat in der dortigen Neuen Kirche, für die er vorgeschlagen worden ist, am letzten Sonntag die Präsentationspredigt gehalten.

Die Commission zur Vorberathung des deutschen Arzneibuches hat 370 Mittel zu streichen beschlossen und nicht viel über die Hälfte derselben für die zu bearbeitende Ausgabe beibehalten. Auf Antrag des Herrn Geheimrath Volkmann wurden die unentbehrlichsten Hilfsmittel antiseptischer Wundbehandlung aufgenommen.

Halle, den 8 November.

— Herr Stadtrath von Holly hat sich, wie verlautet, um die Oberbürgermeisterstelle in Altenburg beworben.

— Seit einigen Tagen hat ein neuer, aber in Deutschland nicht unbekannter Apostel des immer gern gesehenen Gottes Bacchus in unserer Stadt seinen Einzug gehalten. In schlichten, netten Räumen an der Kuhgassen- und gr. Märkerstraßen-Ecke, „Aux caves de France," kann die weindurstige Kehle des fröhlichen Zechers das liebliche Naß trotz seiner französischen Herkunft schlürfen, ohne seinen Geldbeutel sehr anzustrengen. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wenn man der Firma Oswald Nier viel Lob spendete. Die Weine, welche das Haus Nier importirt, sind reine unverschnittene französische Naturweine, frei von allen „Künsten," aber durchweg gut gehalten. Dem verschiedensten Geschmack ist dabei Rechnung getragen. Die Marken „Garribues," „Clairette" sind angenehme leichte Tischweine, Plaines du rhone ist, wie der Preis-Courant selbst aufgiebt, Denen zu empfehlen, deren Verdauungs-Organe zu wünschen übrig lassen. Den Damen munden die natursüßen Baisse & Grès-Weine ganz besonders, dagegen ist der kräftige Château Bagatelle „ein Männertrunk" im wahren Sinne des Wortes zu nennen; freilich muß, wer viel davon trinken will, über einen festen Kopf verfügen, denn das Dingelchen heißt sehr mit Unrecht „Bagatelle." Etwas feiner im Bouquet ist Châteaux des deux Tours, der von den Besitzungen des Herrn Nier stammt und auch nach denselben (Schloß zu den zwei Thürmen) benannt wird. Herr Nier bringt eben Vieles und daher hoffentlich Jedem Etwas.

— Im Anschluß an unsere Notiz im Hauptblatte über den Brand der Maschinenfabrik von Wolff & Schäfer an der Thurmstraße (Hinter der Landwehr) hier, wird uns mitgetheilt, daß das Feuer in der im südlichen Giebel des Fabrik-Gebäudes befindlich gewesenen Modelltischler-Werkstatt entstanden sein soll. In dieser Werkstatt ist bis zum Eintritt der Dunkelheit gearbeitet worden. Etwas Bestimmtes hierüber ist indeß auch jetzt noch nicht ermittelt. Die Inhaber der Firma erleiden besonders durch die Vernichtung zahlreicher Modelle und Maschinen erheblichen Schaden. Gegen 2 Uhr früh war das Feuer gedämpft.

— Gestern Mittag ¾ 1 Uhr entstand in der dem Hofe zu belegenen Werkstatt des Tischlermeisters Martick, alter Markt 1, Feuer. Durch schnelles Einschreiten der Arbeiter vom städtischen Wasserwerk wurde der Brand bald gelöscht, so daß nur eine Hobelbank, die dem geheizten Ofen wohl zu nahe gestanden und dadurch Feuer gefangen hatte, sowie einiges Handwerkszeug verbrannte.

— Wir theilten kürzlich mit, daß zwei Bauernfänger einem reisenden Stellmacher, den sie nach der Haide verschleppten, im Kümmelblättchen seine Baarschaft sowie auch die Uhr abnahmen und dann verschwanden. Wie aus Leipzig berichtet wird, traf der Betrogene am Sonnabend den einen der Gauner, einen Fleischergesellen aus Ronneburg, dort auf der Straße und veranlaßte die Verhaftung desselben. Später gelang es, auch des andern Cumpans, eines Kellners, habhaft zu werden.

— Es scheint sich wieder ein Paletot-Marder hier herumzutreiben. Am 6. d., nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, wurde aus dem Restaurationslocale eines ersten Hotels hier ein schwerer blauer Ueberzieher gestohlen.

Wohlthätigkeits-Concert im Saale der Berggesellschaft.

Der gute Zweck, dem der Ertrag des für Sonntag Nachmittag angesetzten Concertes gewidmet war, ebensowohl aber auch die Vortrefflichkeit der meisten uns hier gebotenen Kunstleistungen ließen es doppelt erfreulich erscheinen, daß der große Concertsal auf dem Jägerberge beim Beginn der Musik derart gefüllt war, daß für die Zuspätkommenden Stühle nicht mehr zu erlangen und selbst die Gallerien besetzt waren. Vor diesem mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschenden und für jeden Genuß mit reichlichem Beifall dankenden Publikum eröffnete das Concert Frl. Clara Hoffmann mit einer Fantasie für Clavier von Thalberg. Frl. Hoffmann ist in Halle bereits als eine ausgezeichnete Pianistin bekannt, ein eingehenderes Lob, wie es ihren gestrigen Leistungen wohl zukäme, würde daher Wiederholungen enthalten, eins aber sei doch nicht unerwähnt — der vorzüglich zarte Anschlag dieser jungen Dame, welcher besonders den später folgenden Piecen von Chopin, Nocturne G-dur und Impromptu zu Gute kam. Das Pedal des klangvollen Bechstein war wohl noch hier und da etwas vorsichtiger zu gebrauchen. Frl. Clara Hoffmann begleitete auch mit Delicatesse die entzückenden Cellovorträge des Herrn Julius Klengel aus Leipzig, welcher eine Fantasie über russische Lieder von Davidoff, das bekannte Esdur Nocturne von Chopin, eine reizende Gavotte von Popper und ein Scherzo eigener Composition, dessen ganz erhebliche technische Schwierigkeiten meisterhaft überwunden wurden. An Gesangskräften hörten wir die Damen Frl. Anna Büttner (Sopran), Frau Thümmler-Bachof (Alt), Herr Otto (Tenor) und Herr Heynacher (Bariton). Frau Eugenie Thümmler-Bachof hatte sich zum Solovortrag Löwes Ballade „Archibald Douglas" gewählt. Wir begrüßen jedesmal im Concertsaal eine Spende aus dem reichen Schatze herrlicher Balladen-Compositionen, welchen uns Löwe hinterlassen, mit besonderer Freude und fügen nur hinzu, daß außer den relativ wohl am Meisten gelungenen Balladen „Douglas," „Herr Oluf" und „Edward," noch eine ganze Reihe anderer dem Repertoire eines stimmbegabten Sängers würdig sind — wir nennen einzig den „Erlkönig," welchen

---

Professor Dr. Julius Vogel †.

Am Sonntag, den 7. November, erlitt die medicinische Facultät unserer Universität einen neuen Verlust durch den Tod des Professor Dr. Julius Vogel. Obgleich er mehrfach leidend gewesen war, überraschte sein Heimgang doch alle ihm Näherstehenden, wie er denn noch vor wenigen Tagen geistig frisch seines Lehramtes gewaltet und, wie man hört, noch am Vormittag seines Todestages dem Gottesdienste in Giebichenstein beigewohnt hatte.

Geboren am 25. Juni 1814 in Wunsiedel zeigte er frühzeitig Neigung für medicinische und naturwissenschaftliche Studien, welche er speciell unter R. Wagner zugleich unter allgemeineren Gesichtspunkten betrieb. Im Sommer 1836 promovirte er in München zum Dr. med. und habilitirte sich dann 1840 in Göttingen, nachdem er 1838 „Physiologisch-pathologische Untersuchung über Eiter" veröffentlicht. Sofort, als er lehrend und schriftstellernd auftrat, zeigte sich, daß er eine bedeutende Wirkung auszuüben bestimmt sei: er gehörte zu den Mitbegründern der pathologischen Anatomie, erhielt bereits 1842 eine außerordentliche Professur, welche er 1846 gegen ein Ordinariat in Gießen aufgab. Hier wirkte er so hervorragend, daß, als Virchow von Berlin aus seine großartigen pathologischen Arbeiten begann, es für den Augenblick unentschieden war, ob Vogel nicht ihm mindestens ebenbürtig sei. Das Interesse an Krankheitserscheinungen bestimmte ihn jedoch, eine weiteren Wirkungskreis verheißende Berufung nach Halle als Director der Universitätsklinik und Professor der Pathologie und Therapie im Sommer 1855 anzunehmen. Er verschloß sich indessen nachher nicht der Einsicht, daß dies mit allerlei Verwaltungspflichten verknüpfte Amt nicht sein eigentlicher innerer Beruf sei, und so trat er gern wieder zur pathologischen Anatomie über, nachdem Theodor Weber im Herbst 1861 aus Leipzig als Professor der Pathologie und Therapie herübergekommen war. Zunehmende Kränklichkeit nöthigte ihn jedoch, nach und nach seine Thätigkeit auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken, so daß vom Wintersemester 1873/74 ab Theodor Ackermann aus Rostock sein specielles Amt übernehmen mußte. Wenn seine Kräfte es gestatteten, setzte er mit lebhaftestem Interesse seine Lehrthätigkeit fort und hatte auch für das laufende Semester „Einleitung in das Studium der Medicin" und eine öffentliche Vorlesung über Hautkrankheiten angekündigt.

Seine schriftstellerische Thätigkeit ist bis zu einem gewissen Grade durch den Gang seines äußeren Lebens bestimmt: Nachdem er mit der angeführten Eiteruntersuchungen von R. Wagner eingeführt worden war und in seiner Schrift über den gegenwärtigen Zustand der Physiologie (1840) seine allgemeine Stellung bezeichnet hatte, folgten seine „Beiträge zur Kenntniß der Säfte und Experimente des menschlichen Körpers", (1843) seine bekannten „Erläuterungstafeln zur pathologischen Histologie" und im Anschluß daran 1845 der erste allgemeine Theil seiner nicht fortgesetzten „pathologischen Anatomie des menschlichen Körpers." Die mit C. Neubauer unternommene „Anleitung zur qualitativen und quantitativen Analyse des Harns," von welcher noch 1876 eine siebente Auflage erschienen ist, hing zusammen mit den Vorarbeiten und Grundlagen zu der für die zweite Abtheilung des sechsten Bandes von dem unter Virchow's Redaction erschienenen „Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie" gelieferten Darstellung der „Krankheiten der Harnbereitenden Organe" (1863). Für dasselbe Werk hatte er bereits 1854 die Abtheilung über die „allgemeinen Störungen der Ernährung und des Blutes" verfaßt. Anfang der sechziger Jahre beschäftigte die Trichinenfrage die weitesten Kreise und die Abfassung der kleinen populären Schrift „Die Trichinenkrankheit" (1864) veranlaßte Vogel nun auch „Das Mikroscop zur Belehrung und Unterhaltung für Jedermann" 1867 zu behandeln, woraus in der dritten Auflage von 1879 ein sehr nützliches Werk über „die Methode der mikroskopischen Untersuchung" geworden ist. Gleichzeitig mußte ihn pathologisch wie physiologisch die Banting-Cur interessiren und aus der wissenschaftlichen Untersuchung ihres praktischen Werthes entstand sein populärstes Werk: „Korpulenz" (1864), welches bis zum vorigen Jahre nicht weniger als 17 Auflagen erlebt hat. Sein liebenswürdigstes Buch ist die zuerst 1867 herausgegebene „Lebenskunst. Handbuch einer vernunftgemäßen Gesundheitslehre des Körpers und Geistes" (eine Abtheilung der bei Münchhoff in Berlin erscheinenden „Medizinischen Hausbücher"), von welcher das laufende Jahr eine dritte Auflage gebracht hat.

So schlichtes Mann auf Grund reicher Forschungen und Erfahrungen, nachdem er als wissenschaftlicher Bahnbrecher begann, als wirkungsreicher volksthümlicher medicinischer Professor. Diejenigen, denen die Geschichte der Wissenschaft geläufig ist, werden ihn dankbar hochzuschätzen fortfahren, und der engere Kreis derer, denen der wackere und gemüthreiche Mann im Leben näher getreten war, ihn in liebevollstem Andenken behalten.

η.

Freigeisterei und Aberglauben.*

Unsere Zeit leidet unter vielen anderen Gebrechen auch an der Aufklärung. Was eine frühere Zeit in das Dunkel des Geheimnisses zog, das wird jetzt Alles so klar und wasserhell gemacht, daß es Einem in die Augen beißt. Es ist aber mit dieser Aufklärerei doch nicht recht geheuer, denn erstens verleidet sie Einem den Respect und die Liebe zu den Dingen, die im Schleier des Geheimnisses uns Interesse abgewannen, und die man nun, nachdem man sie in ihrer nackten Wirklichkeit erkannt hat, als Blunder bei Seite wirft. (Daß dabei das Leben schließlich aller Poesie beraubt wird, liegt auf der Hand.) Zweitens aber klärt sie an vielen Sachen so lange herum, bis sie ganz und gar entstellt, daß man entweder lachen muß oder sich ärgern. Drittens endlich ist es gar nicht wahr, wenn sich die Aufklärung hoffärtig in die Brust wirft und prahlt, sie hätte nun alles Dunkle und Wunderbare an das Licht gezogen und in seinem natürlichen Licht gezeigt. Daß das Letztere nicht der Fall ist, wäre nicht schwer zu beweisen, und ich glaube, wenn die Welt noch tausend Jahre wird gestanden haben, oder meinetwegen zehntausend, so wird's noch immer heißen, wie jener gute Mann gesagt hat: „Es giebt Dinge zwischen Himmel und Erde, von denen sich unsere Schulweisheit Nichts träumen läßt;" oder, um noch bestimmter und kecker zu reden: Wenn auch der selige Professor Thomasius in seinem berühmten Buch bewiesen hat, daß es keine Hexen noch Gespenster noch Kobolde gebe, so geht doch in der Welt immer noch Manches vor, wo Einem das Latein ausgeht, wenn man's erklären soll nach den Naturgesetzen, die man in der Schule gelernt hat.

Ich will hier eine Frage aufwerfen: Wie kommt es doch, daß die Kinder alle durch die Bank an Spukgeschichten glauben? Soll man antworten: Weil das dumme Kinder sind? Das wäre eine wohlfeile Antwort, denn es giebt auch noch andere Leute, die keine Kinder mehr sind, und bei denen es dennoch unter dem Vorhemdchen oder Camisol anfängt zu klopfen, wenn sie des Nachts über einen Kirchhof müssen, oder auf den Heuboden, oder in die Rumpelkammer. Die wissen oben im Kopf recht gut, daß keine Geister in der Nacht herumlaufen, und dennoch ist's ihnen etwas weiter nach unten angst und bange an unheimlichen Orten. Woher kommt das? Ist der Glaube an Spukerei ein rein aus der Luft gegriffenes, gegenstandsloses Hirngespinnst? Ich sage nein, und der neueste Philosoph Eduard

* Zwei Capitel aus dem in Nr. 259 2. Beil. unseres Blattes besprochenen, empfehlenswerthen Werke: „In der Dämmerstunde." Schlichte Geschichten von Armin Stein (H. Nietschmann.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801109038/fragment/page=0001

wir, da auf Ketzerei heute nicht mehr der Holzstoß steht, offen dem Schubertschen „Erlkönig" voranstellen in Bezug auf Einheit und Intensität der Stimmung, die ja hier in erster Linie steht. Frl. Büttner sang Gades „Lebe wohl liebes Gretchen" und Schumanns „Marienwürmchen" mit sinnigem Ausdruck, beide Damen zusammen sangen die überaus rührenden Duette Schumanns „Wenn ich ein Vöglein wär" und „Ich bin hinaus gegangen." Ein weiteres Duett, Lassens mehr charakteristische als ironischöne Composition „Abschied" sang Frl. Büttner mit Herrn Otto, welcher vorher das „Derbblied" von Kiel und die Gondoliera „O komm zu mir, wenn durch die Nacht" von Thiele unter Altobegleitung des Herrn Klengel und mit Herrn Heynacher ein Duett für Tenor und Baß „Haben böse Mächte" von G. Müller vorgetragen hatte. Herr Haynacher hatte sich bereits in Schuberts „Aufenthalt" beim Publikum eingeführt. Einen würdigen Abschluß des fast allzureichhaltigen Programmes bildete das Terzett von Cörschmann: „Ti prego, o madre," dessen Ausführung Frl. Büttner, Frau Thümmler-Bachof und Herrn Otto wohlgelang und noch einmal einen anhaltenden Beifall hervorrief. Beifall spenden wir aber auch nachträglich dem Veranstalter dieses Concertes, welcher gestern einem Werke edler Humanität eine augenscheinlich beträchtliche Förderung hat angedeihen lassen.

Provinzial-Nachrichten.

Y **Liebenwerda**, 7. Nov. Als der 8½ Uhr-Zug gestern Abend den hiesigen Bahnhof in der Richtung nach Falkenberg verlassen hatte und den Uebergang an der Berliner Chaussee passirte, waren dort von ruchloser Hand zwei mächtige Steine auf die Schienengeleise gewälzt. Einer der Steine weg über 116 Pfund! Glücklicherweise wurden beide von den Wischern der Maschine bei Seite geschoben, so daß ein Unglück verhindert wurde; infolge des Stoßes sind jedoch die eisernen Arme, welche die Wischer halten, abgebrochen. Hiermit nicht genug, fand es sich, daß, wahrscheinlich von denselben Bösewichten (eine Person wäre wohl kaum im Stande gewesen, die schweren Steine zu bewältigen), über die Schienen auf der Elsterbrücke ein großes Stück Eichholz gelegt war, doch auch hier hatte die sehr starke Güterzugmaschine Kraft genug, das Hinderniß dadurch zu beseitigen, daß sie den Stamm durchschnitt, wodurch der eine Theil desselben in die Elster geschleudert wurde. Welches Motiv dieser verruchten That zu Grunde liegt, ist vorläufig noch im Dunkel gehüllt. Möchte es doch gelingen, die Verbrecher recht bald zu entdecken, so daß eine gebührende Bestrafung erfolgen kann. Die Eisenbahndirection hat eine namhafte Summe für Denjenigen ausgesetzt, welcher die Entdeckung der Thäter herbeiführt. Letzteres wurde der Einwohnerschaft heute früh durch Ausruf bekannt gemacht. — Zum gestrigen Viehmarkte war im Verhältniß zu den anderen hiesigen Viehmärkten nur wenig Rindvieh angetrieben; Pferde waren indeß noch weniger am Platze. Die Preise waren besonders für Rindvieh gedrückt.

— Nachdem wir in einer unserer letzten Nrn. aus der schon mehrfach angezogenen Nachweisung des Finanzministeriums die Zahl der zur Klassensteuer veranlagten Personen und die von denselben zu zahlenden Beträge, soweit die Provinz Sachsen in Betracht kommt, mitgetheilt haben, lassen wir nachstehend die gleichen Angaben bezügl. der classificirten Einkommensteuer folgen. Es gehören an: Stufe 1 (3000—3600 M. Eink., Steuersatz 90 M.) 5382 Personen, welche 484,380 M. aufzubringen haben. Stufe 2 (3600—4200 M. Eink., Steuersatz 108 M.) 3102 Personen, welche 335,988 M. aufzubringen haben. Stufe 3 (4200—4800 M. Eink., Steuersatz 126 M.) 2146 Personen, welche 270,396 M. aufzubringen haben. Stufe 4 (4800—5400 M. Eink., Steuersatz 144 M.) 1478 Personen, welche 212,832 M. aufzubringen haben. Stufe 5 (5400—6000 M. Eink., Steuersatz 162 M.) 1170 Personen, welche 189,540 M. aufzubringen haben. Stufe 6 (6000—7200 M. Eink., Steuersatz 180 M.) 1343 Personen, welche 241,770 M. aufzubringen haben. Stufe 7 (7200 bis 8400 M. Eink., Steuersatz 216 M.) 903 Personen, welche 194,832 M. aufzubringen haben. Stufe 8 (8400—9600 M. Eink., Steuersatz 252 M.) 647 Personen, welche 163,044 M. aufzubringen haben. Stufe 9 (9600—10,800 M. Eink., Steuersatz 288 M.) 434 Personen, welche 124,992 M. aufzubringen haben. Stufe 10 (10,800—12,000 M. Eink., Steuersatz 324 M.) 316 Personen, welche 102,384 M. aufzubringen haben. Stufe 11 (12,000 bis 14,400 M. Eink., Steuersatz 360 M.) 359 Personen, welche 129,240 M. aufzubringen haben. Stufe 12 (14,400—16,800 M. Eink., Steuersatz 432 M.) 247 Personen, welche 106,704 M. aufzubringen haben. Stufe 13 (16,800—19,200 M. Eink., Steuersatz 504 M.) 189 Personen, welche 95,256 M. aufzubringen haben. Stufe 14 (19,200—21,600 M. Eink., Steuersatz 576 M.) 125 Personen, welche 72,100 M. aufzubringen haben. Stufe 15 (21,600—25,200 M. Eink., Steuersatz 648 M.) 131 Personen, welche 84,888 M. aufzubringen haben. Stufe 16 (25,200 bis 28,800 M. Eink., Steuersatz 756 M.) 92 Personen, welche 69,552 M. aufzubringen haben. Stufe 17 (28,800—32,400 M. Eink., Steuersatz 864 M.) 67 Personen, welche 67,888 M. aufzubringen haben. Stufe 18 (32,400—36,000 M. Eink., Steuersatz 972 M.) 57 Personen, welche 55,404 M. aufzubringen haben. Stufe 19 (36,000—42,000 M. Eink., Steuersatz 1080 M.) 51 Personen, welche 55,080 M. aufzubringen haben. Stufe 20 (42,000—48,000 M. Eink., Steuersatz 1260 M.) 48 Personen, welche 60,480 M. aufzubringen haben. Stufe 21 (48,000 bis 54,000 M. Eink., Steuersatz 1440 M.) 30 Personen, welche 43,200 M. aufzubringen haben. Stufe 22 (54,000—60,000 Eink., Steuersatz 1620 M.) 23 Personen, welche 37,260 M. aufzubringen haben. Stufe 23 (60,000—72,000 M. Eink., Steuersatz 1800 M.) 21 Personen, welche 37,800 M. aufzubringen haben. Stufe 24 (72,000—84,000 M. Eink., Steuersatz 2160 M.) 17 Personen, welche 36,720 M. aufzubringen haben. Stufe 25 (84,000 bis 96,000 M. Einkommen, Steuersatz 2500 Mark) 12 Personen, welche 30,240 Mark aufzubringen haben. Stufe 26 (96,000—168,000 M. Eink., Steuersatz 2,880 M.) 9 Personen welche 25,920 M. aufzubringen haben. Stufe 27 (168,000 bis 120,000 M. Eink., Steuersatz 3,240 M.) 5 Personen, welche 16,200 M. aufzuweisen haben. Stufe 28 (120,000—144,000 M. Eink., Steuersatz 3,600 M.) 7 Personen, welche 25,200 M. aufzubringen haben. Stufe 29 (144,000—168,000 M. Eink., Steuersatz 4,320 M.) 7 Personen, welche 30,240 M. aufzubringen haben. Von Stufe 30 bis Stufe 68, letztere mit einem Einkommen von 2400,000 M. bis 2,460,000 M. und einem Steuersatz von 72,000 M., finden sich nur noch in zwei Stufen Personen aus der Provinz Sachsen, die zur klassificirten Einkommensteuer veranlagt sind, und zwar in: Stufe 32 (240,000—300,000 M. Einkommen, 7200 M. Steuersatz) 1 Person (Reg.-Bez Merseburg), 7200 M. Steuerbetrag; Stufe 34 (360,000—420,000 M. Einkommen, 10,800 M. Steuersatz) 2 Personen (je 1 Person im Reg.-Bez. Magdeburg und Merseburg). Insgesammt sind in der Provinz Sachsen für das Etatsjahr zur Klassificirten Einkommensteuer veranlagt, 18,681 Personen, von denen 1368 im Vorjahre zur Klassensteuer veranlagt waren. Der Steuerbetrag beläuft sich auf 3,438,198 M.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die Gesammtkosten der Vega-Expedition betragen 419,177 Kronen (471,574 Mark). Die Staatskasse hat hierzu 59,957 Kronen beigetragen, während König Oscar und die Herren Dr. O. Dickson und Sibiriakow je 120,000 Kronen beigesteuert haben.

— Der Katalog des Kunstverlags der photographischen Gesellschaft zu Berlin für 1880, welcher gegen Einsendung von 50 Pf. in Freimarken direct oder auch durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, liegt uns vor und zeichnet sich durch Reichhaltigkeit, sowie durch geschmackvolle Ausstattung und hier beigegebene treffliche Photographie-Proben aus. In diesem Verzeichniß dürfte angesichts des nahenden Festes ein Jeder etwas Wünschens- oder Anschaffenswerthes vorfinden.

Vermischtes.

— [Ein gewiß seltenes Jubiläum] feierte dieser Tage in Berlin der Kammermusiker a. D. Bagans. Nachdem er 46 Jahre activ gewesen, konnte er nunmehr den 25. Jahrestag seiner Pensionirung begehen. Bagans, der in diesem Monat das 90. Jahr zurückgelegt, ist noch vollständig rüstig und in seinem Beruf noch insofern thätig, als ihm von der Reichspostverwaltung die Prüfung der Posthörner übertragen ist. Bagans hat als freiwilliger Jäger an den Freiheitskriegen theilgenommen.

— [Eine theure Last] trugen am Sonnabend zwei Waggons eines Separatzuges von Berlin nach Paris — sie waren mit Geld gefüllt, welches das Haus Bleichröder an Rothschild sandte. Dem Zuge war ein Personenwagen zweiter Klasse beigegeben, in welchem das Personal, welches die Geldsendung begleitete, Platz genommen hatte. Der Zug ging von Berlin über Vörbzum, Holzminden, Aachen nach Paris.

— [Ein Prozeß um die Arme der Venus von Milo.] Kürzlich verschrieb sich ein reicher Minenbesitzer in San Francisco eine Copie der Milesischen Venusstatue aus Florenz, an deren im Louvre zu Paris befindlichem Original bekanntlich beide Arme fehlen. Als die Statue an Ort und Stelle eingetroffen, fühlte sich der Kunst-Mäcen veranlaßt, die Central-Pacific-Eisenbahngesellschaft wegen „Verstümmelung eines Kunstwerkes" zu verklagen, und wurde ihm auch, was der ganzen Affaire die Krone aufsetzt, von einer diesbezüglichen Jury eine bedeutende Summe als Schadenersatz zugesprochen. In San Francisco scheinen demnach sehr bedeutende Kunstkenner zu wohnen.

— [Ein Centner Pulver explodirt.] Am 25. Oktober um 10 Uhr Früh explodirte in einer Tabaktrafik in Trapani ein Centner Pulver. Vier Häuser flogen in die Luft und die Trümmer begruben mehr als zwanzig Personen. Der angestrengten Thätigkeit des herbeigeeilten Militärs gelang es jedoch, sämmtliche Verschüttete hervorzuziehen.

— [Rechtsunterschied.] Ein Farbiger stand vor nicht langer Zeit vor einem Richter in Arkansas. Der Neger hatte einen Menschen und einen Esel erschlagen und sollte eben sein Straferkenntniß empfangen. Der Richter war sehr gnädig und fragte großmüthig den Farbigen, ob dieser nach dem texanischen Kriminalrecht oder dem Kriminalcodex von Arkansas gerichtet zu werden wünsche. Der Sünder besann sich nicht lange und erklärte, er wolle nach dem Strafgesetzbuche von Arkansas abgeurtheilt werden. „Gut", — versetzte der Richter — „dann spreche ich Euch wegen Tödtung des Esels frei, aber wegen des Mordes werdet Ihr gehenkt." Das gefiel dem Neger, der seinen Hals retten wollte, gar nicht. Er nahm daher rasch wieder das Wort und meinte, unter den Umständen wäre es ihm lieber, wenn nach texanischen Gesetzen mit ihm verfahren würde. „Wohlan", — sagte der Richter — „dann spreche ich Euch wegen des Mordes frei, aber wegen der Tödtung des Esels werdet Ihr gehenkt."

— [Americana.] Ein Yankee kommt eines Tages furchtbar staubig und todtmüde in einem Hotel einer kleinen französischen Provinzstadt an. Sein erster Auftrag, nachdem er in sein Zimmer gekommen, lautet: „viel Wasser." „Wasser? das haben wir nicht," antwortet der Wirth. Der Amerikaner brummt verdrießlich in seinen Bart. Einige Augenblicke nachher widerhallt das ganze Hotel von dem entsetzlichen Rufe: „Feuer, Feuer!" den man aus dem Zimmer des Amerikaners schallen hört. Ein halbes Dutzend Kellner und andere Diener stürzen die Treppe hinauf nach dem Orte zu, von wo noch immer der Ruf „Feuer!" ertönt. Sie alle tragen Kübel, Eimer und alle anderen möglichen und unmöglichen Gefäße mit Wasser gefüllt in der Hand. „So," sagt der Gast ganz ruhig zu ihnen, „ihr könnt mir das Wasser da lassen, das ist alles was ich wollte."

Handels-, Verkehrs-, und Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Zuckerbörse, 6. Nov. (Exclusive, ab Station bei Posten aus erster Hand.) Krystallzucker I. 34,50—35,30 Kornzucker von 96 % 29,50—30,10, desgl. von 95 % 28,60—29,20, Raffinade 38,50. Melis 38,—. Gem. Raffinade 36—36,50. Gem. Melis I. 35,50—35,75 M. Rohzucker besser. Tendenz besser.

Breslau, 6. Nov. Weizen pr. Nov.-Dez. 213,00. Roggen pr. Nov. 216,50, pr. Nov.-Dez. 210,50, pr. April-Mai 206,00. Rüböl pr. Nov.-Dez. 52,00, pr. April-Mai 55,25, pr. Mai-Juni 56,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 Proz. pr. Nov. 56,50, pr. Nov.-Dez. 56,50, pr. April-Mai 58,00.

Stettin, 5. Nov. Weizen pr. Novbr. 211,50, pr. Frühjahr 214,50. Roggen pr. Nov. 214,00, pr. Frühjahr 204,50. Rüböl, 100 Kilogr. pr. Nov. 54,00, pr. April-Mai 56,50. — Spiritus loco 57,10. pr. Nov. 56,90, pr. Nov.-Dec 56,30, pr. April-Mai 57,60. Petroleum pr. Nov 11,50.

Bremen, 6. Nov. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 10,60 Br., pr. Dez. 10,80 Br., pr. Jan.-März 10,85 Br.

Köln, 6. Nov. Weizen hiesiger loco 22,50, fremder loco 23,50, pr. Nov. 22,15, pr. März 22,65. Roggen loco 22,50, pr. Nov. 21,15, pr. März 21,30. Hafer loco 15,00. Rüböl loco 29,70, pr. Mai 29,70.

Antwerpen, 6. Nov. (Petroleummarkt.) Schlußbericht. Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez., 27¾ Br., pr. Dec. 27½ Br., pr. Jan.-März 26½ Br. Ruhig.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 8. Nov., 1 Uhr 55 Min.

Fonds-Börse.

4½ % Preuß. Consol. Anleihe 104,75 4 % Preuß. Consol Anleihe 100,—. Bergisch-Märkische 116,50. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. per ultimo 96,40. Oberschlesische St.-Act. A/E per ultimo 203,50. Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 479,—. Lombarden per ultimo 151,—. Oesterr. Cred.-Act. per ultimo 484,—. Disconto-Commandit. 175,40. Darmst. Bank 150,30 Tendenz: günstig.

Getreide-Börse.

Weizen: Nov.-Dez. 213,—. April-Mai 217,50
Roggen: Nov.-Dez. 215,50 April-Mai 208,75
Hafer: Nov. 153,50. April-Mai 156,75.
Rüböl: loco 54,80. April-Mai 57,30.
Spiritus loco 58,10. Nov.-Dez 57,10

---

von Hartmann, den doch Niemand des Aberglaubens; und der Leichtgläubigkeit bezüchtigen wird, sagt auch nein. Ich meine: wenn diese Gespensterscheu etwas ganz Allgemeines ist unter den Menschenkindern, so wird auch wohl was dran sein, es wird ihr wohl ein gewisses Etwas zu Grunde liegen: es muß eben zwischen Himmel und Erde Dinge geben, die sich mit den sichtbaren und greifbaren nicht in einen Topf werfen lassen, sondern nach anderen Gesetzen begriffen werden wollen, als nach den Gesetzen der gewöhnlichen Wahrnehmung.

Ich will nur an Eines erinnern. Unser menschlicher Geist sitzt, wie man meint, in dem Leibe, wie der Fink im Bauer, und kann nimmer heraus, der Leib ist seine Schranke. Er kann aber doch heraus und er macht mitunter Sprünge, daß man kaum hinterdrein denken kann und der geschwindeste Telegraph eine Schneckenpost dagegen ist. Da hat einmal in Madrid eine Frau krank darnieder gelegen. Sie ist am Tod, kann aber nimmer sterben, denn sie hängt mit ihrem ganzen Herzen und Gedanken an ihrem einzigen Sohn, der in Petersburg wohnt und nicht weiß, daß sein Mütterlein zu Madrid im Sterben liegt. Und nun weint die arme Frau und ankert nach dem Sohn und ruft einmal über das andere seinen geliebten Namen. — Was ist das nun? Was sieht den jungen Menschen draußen in Petersburg an? Warum wird er mit einem Mal ganz unruhig? Warum wirft er das Handwerkszeug weg? Warum tritt er an's Fenster und schaut trauernd durch die Scheiben? Es war ihm, als wenn ihn Jemand riefe. Da noch einmal und noch einmal. Und nun wird ihm so angst, so weh, und bald kommen die Thränen, er weiß nicht, warum. Seine Seele schwimmt in einer unbestimmten, gegenstandslosen Traurigkeit. Diese bekommt aber allmählig eine bestimmte Richtung: die Stimme klang ihm ja so bekannt, — er denkt an sein Mütterlein im fernen Süd, und es ist ihm, als hätte sie ein groß Verlangen nach ihm. Und er setzt sich hin und schreibt einen Brief an die liebe Mutter. Bald aber kommt ein Schreiben von der Post mit einem schwarzen Siegel, und in dem Schreiben steht, daß sein liebes Mütterlein entschlafen sei und ein gar schweres, langsames Sterben gehabt habe, weil sie heiß nach ihrem Sohn verlangt. Und da nun der betrübte Sohn genauer nach Tag und Stunde des Verscheidens sieht, siehe, da ist es dieselbe Stunde, in welcher ihm die große Angst auf's Herz fiel und es ihm war, als rieife Jemand seinen Namen. Jetzt weiß er, daß die sterbende Mutter ihn gerufen und daß ihr sehnender Geist auf den Fittigen sympathischer Liebe die Reise von Madrid bis Petersburg noch viel schneller gemacht hat als der Telegraph.

Das ist so eine von den wunderbaren Sachen, wo Einem das ordinäre Denken ausgeht, und an denen sich die aufgeklärteste Wissenschaft die Hirnschale einrennt. Ich könnte aber noch ganz andere Dinge erzählen, keine Phantasien oder Träume, sondern verbürgte Thatsachen, wo Einem vollends ganz schwindlich zu Sinn wird. Aber da ich damit so leicht an kein Ende kommen würde, so lasse ich's lieber und schließe hiermit das erste Capitel.

* * *

Habe ich nun aber den Aufgeklärten und Neunmalklugen und Alleswissern meine Meinung gesagt, so sollen jetzt die Finsterlinge und Nachteulen ihr's abkriegen. Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Denn es ist durchaus nicht meine Absicht, den im vorigen Capitel angeregten Verdacht auf mir sitzen zu lassen, als gehörte ich zu der löblichen Zunft der Gespenstergläubigen.

Wenn auch der ehrliche Forscher sich sagen muß, daß ihm bei allem seinem Scharfsinn noch immer Dinge übrig bleiben, die sich für ihn in ein undurchdringliches Dunkel hüllen, so ist doch dieses Anerkenntniß wahrscheinlich kein Freibrief für die Denkfaulheit. Vielmehr hat ein vernünftiger Mensch die Aufgabe, in der Erkenntniß der Welt soweit vorzudringen, als er dessen im Stande ist, und nicht zu den vorhandenen Dunkelheiten ohne Noth noch neue hinzuzufügen.

Das thut jedoch der Aberglaube. Wie der Sorgenknecht sich dadurch kennzeichnet, daß er, wenn er keine Sorgen hat, sich welche macht, so leidet der Abergläubische an der Sucht, rein Natürliches in das Bereich des Uebernatürlichen zu schieben und in den unsichtbigsten Dingen etwas Verdächtiges zu wittern.

Unserem aufgeklärten Zeitalter sollte man es gar nicht zutrauen, daß es noch irgend einen Raum und Bodenkämmerlein für den finstern Aberglauben hätte. Nach dem Gerede der Leute sollte man meinen, es wäre Alles licht und sonnenhell, und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen, wenn man neben dem hellen, grellen Licht einen tiefschwarzen Schatten sieht, wenn man die Erfahrung macht, daß der Aberglaube jetzt noch ein so weites, breites Feld einnimmt.

Aber eigentlich zum Verwundern ist das nicht, wenn man's recht bedenkt, denn der Aberglaube ist ja mit dem Unglauben Geschwisterkind. Und wenn nun unsere Zeit vom Unglauben strotzt, so kann's auch ohne ein gut Theil Aberglauben nicht abgehen. Wie in der Blüthezeit der französischen Revolution die großen Gottesleugner, die im Namen der Nation den lieben Gott förmlich und feierlich abgesetzt hatten, heimlich zu alten Weibern liefen und sich die Karten schlagen ließen, so ist es jetzt auch wieder. Die Kartenschlägerinnen machen ein gutes Geschäft, nicht etwa auf den Dörfern, sondern gerade in den großen Städten, wo die Leute so klug sind und das Gras wachsen sehen. Und da nun heutzutage in allen Sachen ein Fortschritt ist, so auch hier. Während einst die alten Wahrsager und Zauberweiber ihre Orakel heimlich von sich geben mußten, aus Furcht vor der Obrigkeit, lassen sie sich jetzt in die Zeitungen setzen und preisen sich mit großen, breitspurigen Buchstaben an — und die Polizei sagt gar Nichts dazu und denkt: Die Welt will einmal betrogen sein, also lasse sie sich betrügen.

Nun komm' aber erst einmal auf die Dörfer! Da sitzt der Aberglaube dicker, als die Naden im Korn und der Hederich im Weizen; und wer das Alles zu Papier bringen wollte, was die Leute da glauben, der würde ein dickes Buch davon machen können, und wer die Opfer des Unglaubens zählen wollte, der würde auch eine hübsche Summe zusammen bekommen.

Das Wort Gottes steht sonach zwischen zwei Feuern. Hat es mit dem windbeuteligen Unglauben schon alle Hände voll zu thun, so macht ihm auch der dickköpfige Aberglaube genug zu schaffen, und wenn ein Prediger des Evangeliums blos dem Unglauben zu Leibe ginge, den Aberglauben aber als etwas Unschädliches und Unschuldiges laufen ließe, so triebe er Halbwerk. So fromm auch der Aberglaube aussieht, er ist doch purer Götzendienst, denn wie der Unglaube will er auch von Gott nichts wissen, sondern treibt mit untergeordneten Wesen, die er an Gottes Stelle setzt, seinen Hokuspokus. Wenn er aber den Namen Gottes gebraucht, so wird er zu einer greulichen Gotteslästerung, indem er sich erdreistet, die Kraft Gottes zur Magd des menschlichen Willkürwillens zu machen und den Allmächtigen zu zwingen, den Einfällen der Creatur gehorsamst zu willfahren. Wenn der Glaube in frommer Ergebung die Hände faltet: „Nicht wie ich will, sondern wie du willst," so stellt sich der Aberglaube keck und trotzig vor die Allmacht hin: „Nicht wie du willst, sondern wie ich will!"

Wenn es auch genug Dinge unter dem Mond giebt, zu deren Klarlegung unsere fünf Sinne nicht ausreichen, so muß man doch jede geheimnißvoll erscheinende Sache so lange prüfend ansehen, bis sich eben die Unerklärbarkeit derselben zweifellos herausgestellt hat, wenigstens für unsern gegenwärtigen Erkenntnißstand. Kommt man dann aber bei vielen dämonisch aussehenden Dingen hinter den natürlichen Grund, so freut man sich desto mehr und verlernt das Gruseln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801109038/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt bestehen zur Zeit folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen rc.:

1. beim Kaufm. Herrn **C. H. Spierling**, Leipzigerstraße 27.
2. „ „ „ **Steinbrecher & Jasper**, Leipzigerstraße 1.
3. „ „ „ **J. W. Dittmar**, Geiststraße 60.
4. „ „ „ **Th. Stade**, Königstraße 16.
5. „ „ „ **G. Moritz**, gr. Steinstraße 53.
6. „ „ „ **L. H. Beck**, in Firma **Ernst Voigt**, gr. Klausstr. 22.
7. „ „ „ **C. F. G. Kitzing**, Schmerstraße 43.
8. „ „ „ **Ernst Beyer**, Herrenstraße 5.
9. „ „ „ **J. R. Sträßner**, Bernburgerstraße 13.
10. „ „ „ **Julius Grunenberg**, gr. Ulrichsstraße 39.
11. „ „ „ **R. Penne**, Leipzigerstraße 77.
12. „ „ „ **Otto Pallas**, Sophienstraße 8.
13. „ „ „ **Adolph Glaw**, a. d. Moritzkirche 1.
14. „ „ „ **Hermann Zahn**, Wörmlitzerstraße 41.
15. „ „ „ **C. Engling**, Dorotheenstraße 12.
16. „ „ „ **Heinrich Stade**, gr. Steinstraße 36.
17. „ „ „ **Ernst Zeschmar**, Jägerplatz 13.
18. „ „ „ **J. Leutner** (in Firma J. Neumann, Berlin)
19. „ „ „ Scharrengasse 1, Königstr. 5a u. Magdeb.-Str. 40.
20.
21. „ „ „ **C. Matthes**, Steinthor 6.
22. „ „ „ **Albert Schmidt**, Domplatz 8.
23. „ „ „ **Ferd. Fiedler**, große Brauhausgasse 18.
24. „ „ „ **Andreas Hupe**, gr. Wallstraße 29.
25. „ „ „ **C. Hammelmann**, Klausthorstraße 3.
26. „ „ „ **Gustav Preißer**, Karlstraße 15.
27. „ Postamentier „ **J. C. Franke**, Hermannstraße 4.
28. „ Bäckermstr. „ **C. Herrmann**, Böllbergerweg 31.

Im Landbestellbezirke sind deren eingerichtet:

1. bei Herrn **C. Reiche** in Dölau.
2. „ „ **C. Schmalfuß** in Passendorf.
3. „ „ **G. Köppe** in Nietleben.
4. „ „ **C. Hartkopf** in Lettin.
5. „ „ **Ludwig Kramer** in Diemitz.
6. „ „ **Friedrich Nachtigall** in Lieskau.
7. „ „ **Franz Könnicke** in Brachstedt bei Niemberg.
8. „ „ **Franz Herrfurth** in Döllnitz bei Ammendorf.

In Giebichenstein bestehen folgende Verkaufsstellen:

1. beim Kaufmann Herrn **C. Wöhel**, Trothaerstraße 25a,
2. „ „ „ **Ed. Beyer**, Reilsstraße 36,
3. „ „ „ **F. C. Scheibe**, gr. Gosenstraße 1a,
4. „ Maler „ **A. Hoffmann**, Burgstraße 15.

Halle a/S., den 5. October 1880. **Kaiserliches Postamt Nr. 1.**

Kaffee-Ersatz

von Leusmann & Zabel in Hannover.

Dies Fabrikat, von Autoritäten der Wissenschaft als eines der nahrhaftesten u. Kaffee-ähnlichen Surrogate beurtheilt, liefert mit oder auch ohne Zusatz von ächtem Kaffee ein vorzügliches Getränk u. verdient daher den Vorzug vor allen anderen Surrogaten. Zu haben:

statt früher 50 Pfg. jetzt 40 Pfg. per Pfund

in **Halle a/S.** bei **J. H. Kaufmann, F. Hille, C. Barkefeld** und **Th. Stade.**

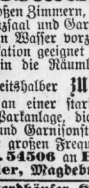
Für Pferde- und Viehbesitzer.

Futterschneidmaschinen à ℳ 27.50
Schrot- u. Quetschmühlen à ℳ 30.—
(Durch bessere Verdauung 20% Futterersparniß.)

Das Eisenwerk Gaggenau Murgthalbahn, Baden, hat es sich seit 5 Jahren zur Aufgabe gestellt, durch Maschenfabrikation mit Specialmaschinen kräftige leistungsfähige Futterbereitungsmaschinen zu Preisen herzustellen, die es auch dem kleinen Pferde- und Viehbesitzer ermöglichen, solche anzuschaffen. Die zu obigen Preisen gelieferten Maschinen wiegen nahezu je 1 Centner und liefern per Stunde über einen Centner Häcksel resp. Schrot. Doch werden auch größere Nummern geliefert, unter Andern eine patentirte Futterschneidmaschine mittelst auf Scala schnell verstellbarer Handschraube, für 10 Ringen eingerichtet, mit Beer- und Rückauf auf Gestell à ℳ 70.—.

Die Anfang 1880 erreichte Fabrikations-Ziffer von 6000 Maschinen spricht für sich selbst.

Preiscourante und Zeugnisse gratis und franco.

Der  empfiehlt sich zur **prompten und billigsten** Besorgung von

Zeitungsanzeigen

in sämmtliche Blätter der Welt.

Ein sehr schönes, neuerbautes

Restaurant

mit 6 großen Zimmern, kleinem Speise- oder Tanzsaal und Garten nebst Brunnen, dessen Wasser vorzüglich zur Selterfabrikation geeignet ist, wozu das Souterrain die Räumlichkeiten bietet, ist krankheitshalber **zu verkaufen.** Gelegen an einer stark frequentirten großen Parkanlage, dicht neben einer Fabrik- und Garnisonstadt, erfreut es sich einer großen Frequenz. Offerten unter **H. 54506** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Im Nordhäuser Kreise habe ich zwei Güter, mit gutem Boden und und sämmtlichen Inventar zum Verkauf nachzuweisen. [8087
C. Münemann, Viehändler, Nordhausen.

Haus-Verkauf.

Ein gut verzinsbares Haus mit Materialgeschäft ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [430

In einer Stadt von 25,000 Einw. ist eine flotte **Restauration**, gutes **Winter- u. Sommergeschäft**, bestehend in gr. **Tanzsaal, Kegelbahn, Billard, Eisteller, Concertgarten**, Bierumsatz per Monat 23 Hect. Lager-, 1000 Fl. Weißbier, bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Gef. Offerten an die Annonc.-Exped. v. **J. Barck & Co.** unter **O. 14583** erbeten.

Ein rentabler **Stadtgasthof**, in bester Lage am **Markt**, mit 1½ **Mrg. Garten, 6 Mrg. Wiese**, ist bei **3000 Thlr.** Anzahlung zu verkaufen. Gef. Offerten unter **J. 14582** bei **J. Barck & Co.** erbeten.

Eine freundliche Wohnung zu 50 ℳ ist zu vermiethen **Kutschgasse 3.**

Ein junger Mann mit ca. 15- bis 16,000 Mark Kapital wünscht ein nicht zu großes Hotel oder feines Restaurant käuflich oder auch pachtweis recht bald zu übernehmen. Gef. Offerten unter K. 1315 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Haus mit 2 Laden, 15 Stuben, 16 Kammern, 5 Küchen, Miethsertrag jährl. über 700 Thlr., ist für 12,500 Thlr. mit 3—5000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Adr. unt. **H. 1313** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Mühlen-Verkauf.

Eine nahrhafte Wassermühle, 2 Mahl- und 1 Spitzgang, in reicher Korngegend mit Kundenmüllerei soll Erbschaftshalber zu 5000 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung durch mich verkauft werden. Näheres ertheilt **Quedlinburg. Ferd. Jacobi.**

Ein sich guter Nahrung erfreuender **Landgasthof** in nächster Nähe von **Kohlengruben, Ziegeleien** u. **Steinbruch**, in welchen täglich Hunderte von Arbeitern beschäftigt werden, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers bei **2000 Thlr. Anzahlung** zu verkaufen. Gefl. Offerten an **J. Barck & Co.** unter **K. 14586** erbeten.

Eine fast neue **Windmühle**, dicht vor einer Stadt liegend, nebst 4 Morgen Acker, einem Hause, in welchem flotter Mehl- und Brodhandel betrieben wird, bei **1500 Thlr. Anzahlung** zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **M. 14585** durch **J. Barck & Co.** erbet.

Zu kaufen gesucht

eine **gr. Billardlampe, Fleischklotz** f. K. und **ein Schenkblech.** [8108
Markt 2. K. Hielscher.

Ein in gutem Zustand befindliches Ansehnliches Wohnhaus mit Thoreinfahrt, Stallung, Scheune, großem Obst- und Gemüsegarten zu jedem Geschäft passend ist billig zu verkaufen in **Zörbig** Leipzigerstraße 75 bei **Wilhelm.**

Haus-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll das den **Lorenz**schen Erben gehörige, in **Sangerhausen**, Bahnhofstraße 1, belegenes **Wohnhaus**, im Jahre 1868 neu erbaut, welches sich zu jedem Geschäft eignet, sofort aus freier Hand verkauft werden. Reflectanten belieben sich wegen der näheren Verkaufsbedingungen zu wenden an
Carl Lorenz, Sangerhausen, Neuendorf 1.

Zur Beachtung.

Einen Stadtgasthof mit ausgez. Kundschaft,
eine Dampfschneidemühle,
eine Leimfabrik, und **25 Hausgrundstücke** verschiedener Größe, hat zum Verkauf und **300,000 Mark zu 4½ %** auf **gute** Landhypotheken auszuleihen
Merseburg, Breitestraße 13.
R. Pauly,
Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Eine flotte **Stadtschmiede** ist für **3500 Thlr.** bei **1000 Thlr.** Anzahlung zu verkaufen. Miethsertrag **50 Thlr.** Gefl. Offerten an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** unter **M. 14584** erbeten.

Ein Laden ist noch zu vermiethen und ein fast neues Glasthor zu verk. bei **M. Elste, Wagenfabrikant, Poststr. 12.**

Zu vermiethen per 1. April 1881 eine herrschaftl. Wohnung, part., Badez., Gartenbenutzung, Preis 1000 Mark **Bernburgerstraße 15.**

Augustastraße 6b ist die Parterre-Etage bestehend aus 3 St., 3 K., K. rc., sowie die 3. Etage best. aus 3 St., K., K. rc. zu vermiethen und 1. Januar zu beziehen. Näheres bei **A. Heiser, Magdeburgerstraße 47.**

Wohnungs-Gesuch.

In der Nähe des Landwirthschaftlichen Instituts wird per sofort eine unmöblirte Wohnung, best. aus Stube u. Kammer, gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet man im Hotel **gold. Ring** abzugeben.

V. 3 ruh. Mieth. z. 1. Apr. 81. e. Logis i. d. N. d. Univers. 70—80 Thlr. z. miethgef. Adr. sub **G. 1312** niederzulegen in der Exped. d. Ztg.

Wohnung zu vermiethen, Neujahr zu beziehen **Weingärten 19.**

Stube, Kammer u. Feuerwerkgelaß in einem anständigen Hause von einem älteren Herrn p. 1. Januar gesucht.
Frau Lutze.

Möbl. St. u. K. an 1 od. 2 Herren zu verm. Zu erfr. Charlottenstr. 4 i. K.

Möbl. **Stube** mit **Kammer** zu vermiethen **Strohofspitze 15.**

Frdl. möbl. St. sof. Parkstraße 2, I, l.

Möbl. Stube kl. Steinstraße 4.

Gut möbl. Zimmer gr. Steinstr. 10, III.

Ein **möbl. Zimmer** kann für 2 Herren mit oder ohne Pension billig abgegeben werden **Spiegelgasse 10.**

Gesucht zum 1. Dec. ein eleg. möbl. Herrenlogis mit K. in ruhiger Lage. Offerten mit Preisangabe unter **J. 1314** an die Exped. d. Ztg.

Kl. Stübch. f. 1 o. 2 Pers. Steinweg 19, II.

Anst. Schlafst. Rathhausgasse 14, I. l.

Anst. Schlafstellen Martinsg. 7, H. 1.

Anständige Schlafstelle Trödel 13.

7000 Thlr. zur ersten Stelle auf ein neugebautes Haus sofort oder 1. Januar gesucht. Adressen unter **H. 1313** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein verheiratheter
Oeconomie-Inspector,
16 Jahre beim Fach, ohne Kinder, Fr. mit thätig, sucht pr. 1. April 1881 anderweitig dauernde Stellung. Gefl. Off. sub **M. 80 Haasenstein & Vogler, Naumburg a/S.**

Ein Buchhalter, älterer Herr, m. den besten Zeugnissen und kaufmännisch gebildet, sucht p. 1. Januar 1881 dergl. od. ähnl. Stellung **Frau Lutze.**

Für eine Kunst- und Handelsmühle in Sachsen wird zum baldigen Antritt ein durchaus tüchtiger und erfahrener **Buchhalter**, welchem die Leitung des Geschäftes obliegt und welcher gleichzeitig den Chef mit vertreten muß, bei angenehmem Gehalt gesucht. Vermögenden und nicht zu jungen Bewerbern wäre Gelegenheit geboten, später in das Geschäft einzutreten.

Offerten mit Photographie und Angabe der Ansprüche unter **A. E. 469** vermittelt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Ein gebrauchter **großer Mörser** zu kaufen gesucht kl. Sandberg 15, p.

1 birk. Komode verk. b. a. d. Halle 15. Auch w. das. billig u. sauber aufpolirt.

Ein stud. math. ertheilt **Nachhülfe** in diesen u. and. Fächern. Off. unter **F. 1311** an die Exp. d. Ztg.

Buchhalter

gesucht zum 1. December, der tüchtig ist und einige Caution stellen kann. Bezügl. Offerten sub **H. O. 9** an **H. Gräfe**, Annonc.-Exp., **Halle a/S.**

Tüchtige Kellner

mit 100 Mark Caution gesucht
Schulberg 1.

10 Arbeiter finden sofort Arbeit in dem Steinbruch bei **Schwerz.**

2 tüchtige ordentliche Klempnergehülfen sucht **Aug. Brandt,** Klempnermeister in **Schraplau.**

Metallformer gesucht Marienstraße 6.

Ein gewandter **Barbiergehülfe,** welcher gelernen ist, seine eigne Existenz zu gründen, findet lohnende Beschäftigung in Ober- und Unterröblingen am See. [8106

Tüchtige **Erdarbeiter** stellt ein
G. Löther, Wörmlitzerstr. 7.

Einen Lehrling sucht

Bäckermstr. **Winkler,** Schmeerstr. 11.

Ein ordentlicher, kräftiger
Laufbursche
im Alter von 16 Jahren gesucht.
Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft gr. Ulrichsstraße 14.

Ein tüchtiges mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen per 15. November oder 1. December gesucht.
Frau Lutze, Fleischerg. 22.

Nähmädchen sucht gr. Ulrichstr. 61, H. II.

Ein Mädchen für Küche und Haus sofort gesucht **Gütchenstr. 1 II r.**

Recht arbeitsl. Mädchen vom Lande, mit sehr schönen Attesten, suchen sofort und 1. December Stelle durch Frau Wendler, Trödel 9.

Mädchen im Kochen u. Plätten erf. Vieh- u. Waschmädch. erh. sof. u. aufg. St. d. **Frau Abst, Herrenstraße 20.**

Arbeitsame Mädchen m. mehrjährig. gut. Zeugnissen suchen z. 15. Nov. u. 1. Dec. Stelle. Tücht. Landmädchen weist z. 1. Januar nach Frau Fleckinger, alter Markt 36.

Eine **junge Wittwe** sucht Stellung als **Wirthschafterin** bei einz. Herrn oder Dame. Zu erfr. Mittelstraße 12.

Eine Verkäuferin, mit dem **Kurzwaarengeschäft** vertraut, wird gesucht. Offert. d. **R. Mosse 4** Wittenberg.

Eine geb. Dame, anfangs 30er, welche der englischen Sprache vollst. mächtig ist, wünscht Stelle zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes bei einem ältern Herrn, bevorz. Wittwer mit Kindern. Offerten unter **F. 1286** befördert die Exp. d. Ztg.

Landwirthschafterinnen mit sehr guten Attesten weist sofort und 1. Januar nach
Pauline Fleckinger,
kl. Schlamm 3.

Ein gut empfohlenes nicht zu junges
Dienstmädchen
wird 1. Dec. gesucht Hospitalplatz 7.

Eine zuverl. reinl. ordentl. Frau wünscht in großem Haushalt Beschäftigung. Zu erfragen Steinweg, Pelikan, im Hof bei **Frau Kreschmar.**

Gesucht werden sof. **Kochmamsells Köchinnen,** mehrere **Stubenmädchen** auf Güter in der Nähe von Halle durch
Frau Binneweiss,
große Märkerstraße 18.

Geübte **Näh-Mädchen** auf Confection sucht **Schaaf jun.,**
Brüderstraße 6, Hof.

Eine ord. Frau sucht Wäsche od. Krankenpfl., zu erfr. kl. Klausstr. 13, 3 Tr.

Ein gebrauchter einspänniger Frachtwagen zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. [438

2 Spiegel (1,6' hoch) 2 Flöten (1 mit silbernen Klappen, Ebenholz), 1 gutes Schachspiel zu verk. IV. Vereinsstr. 8.

Ein leichter, zweisp. Leiterwagen steht zu verkaufen **Bahnhofstr. 5a.**

Ein hellbrauner **Wallach,** 8—9 Jahre alt, 1 m 58 cm groß, sicher ein- und zweispännig gefahren, steht preiswerth zum Verkauf. Offerten sub **J. k. 7784 Rud. Mosse, Halle a/S.**

Eine große neumlichende **Kuh** steht zu verkaufen in **Lettin Nr. 111.**

Deutsche Dogge, 1½ Jahr, steht billig verk. **Giebichenstein,** Brunnenstr. 4.

Sopha, Secr., Tisch, Stühle, Küchen- u. Kleiderschr. verk. billig kl. Klausstr. 5.

Alle Reparaturen

an **Oefen,** sowie jede **Blecharbeit** billigst bei **Herm. Schwarze,** Zeugschmiedemstr., **kl. Märkerstr. 3.**

Hiermit die Anzeige, daß ich von jetzt ab **Rindfleisch, Hammel-** und **Kalbfleisch** zu billigen Preisen verkaufe und werde bemüht sein stets gute Waare zu führen. **Max Grundmann,** Fleischermstr., gr. Ulrichsst 22.

Alle Putz-Arbeiten

werden prompt und billigst ausgeführt. **Klara Schmidt,** Martinsg. 13, v s-à-vis Rhein. Hof.

Ich empf. mich als Schneiderin in u. außer d. Hause den geehrten Damen v. Halle u. Umg. z. b. Pr. A. R. Fleischerg. 19.

Lampenschirme.

Augusta-, Victoria-, Anna-, Bertha-Schirme zur Hälfte des früheren Preises
G. E. Krause,
Leipzigerstraße 31.

Am Leipzigerthurm 31.

Kieler Sprotten täglich frisch in ausgezeichneter Waare empfehle in Kisten und ausgewogen zu billigsten Preisen. Täglich frischen Dorsch in großen fetten Fischen. Feinste türkische Pflaumen, amerik. Schnittäpfel, Maronen, alle Sorten Nüsse empfiehlt
Friedrich Höfer.

Extra frischen Seedorsch,

Schellfisch, Speckflundern, Bücklinge und Sprotten empfiehlt
gr. Ulrichsstr. 27. W. Assmann.

Gesucht wird für eine feine Wursthandlung **Leipzigs** ff. **Schinken, Cervelatwurst, Speck** und **Schwarzfleisch.** Offerten und Preiscourant bittet man gef. an **Frau Lindner,** Arndtstraße 48 einzusenden.

Eine größere Parthie **gute blaßrothe Speisekartoffeln** sind zu verkaufen. Gefl. Offerten an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** unter **K. 14587.**

Schöne weiße, blaßrothe u. blaue Speisekartoffeln, liefert jedes Quantum frei ins Haus
A. Reinhardt, Königsstraße 25.

Gute hausschlachtene **Wurst** empfiehlt **D. O.**

1 kl. Hund verk. billig Wittekindstr. 16.

Junge Dogge zu verk. Schülershof 1.

Berichtigung. In der Annonce des Herrn **E. Pinthus** (Nr. 262 d. Ztg.) ist zu lesen: **Häkelstoff 55 Pfg.,** nicht 45 Pfg.

In dem Inserat **Dicker & Werneburg** in Nr. 261 d. Ztg. ist statt Werzeuge **Werkzeuge** zu lesen.

Pelzkragen verl. Sonnab. 5 Uhr von Domplatz. Geg. Bel. abz. Graseweg 4.

Eine **Zange** gef. Gegen Insertionsgebühren abzuholen im Theaterbureau.

Ein schwarzer **Pudel** zugelaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen beim Schachtmeister **Herm. Ritter,** Schachtberg **Langenbogen.**

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Mansbach** aus Cassel beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. **Heyman Wolfenstein.**

Johanna Wolfenstein,
Hermann Mansbach,
Verlobte.
Halle a/S. Cassel.

Freunden u. Bekannten zeigen das am 7. Nov. erfolgte plötzl. Ableben des Prof. d. Med. Dr. **Carl Jul. Vogel** in l. 67. J. an. Die trauernd. Hinterbl.

Die Beerd. findet Mittwoch d. 10. d. 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Verlobt: Emilie Scheyer und Hermann Rothenberg (Bleicherode); Margarethe Heinrich-Thiele und Otto Roßberg (Großenhain und Dresden); Elisabeth Richter und Hans Abel (Leipzig). **Vermählt:** Karl Großmann und Marie Seidel (Ballenstedt a/H.). **Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Rechtsanwalt Paul Herr (Cöslin); Hrn. Stadtgerichtsrath a. D. von Le Coq (Potsdam); Hrn. von Berswordt-Wallrabe (Hannover); Hrn. Rob. Neubert (Magdeburg); Hrn. Steuerinspektor Neukirch (Gardelegen); Hrn. Paul Steinert (Leipzig); Hrn. Bernh. Feilmann (Hamburg). — Eine Tochter: Hrn. Ludw. Lentsch (Leipzig); Hrn. von Wittgenstein (Leipzig). **Gestorben:** Kaufm. Friedr. Ihlenburg (Oschersleben); Prem.-Lieutenant Liebmann (Koburg); Amtsrentmeister a. D. Nordhoff (Förste bei Osterode a/H.); Färbereibesitzer Gust. Bordrodt (Magdeburg); Postverwalter a. D. Karl Gottfried Esche (Dresden).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801109038/fragment/page=0003

Reelle trockene Seifen

bei billigster Preisstellung in der

Seifenfabrik v. H. Kayser

gr. Steinstrasse 72, Nähe der Kleinschmieden.

Preiscourant.

Weiße u. gelbe Wachsseife à Pfd.	40	Pfg.
Oberschaalseife I. „	35	„
Harzkernseife, gelb, „	35	„
Marm. Talgseife „	30	„
Elainseife „	25	„
Grüne Seife „	20	„

Soda, Stärke, Blau, Wachswaaren, Lichte, Toilette- und Medecinische Seifen, Haaröl, Pomaden, Extrait, Eau de Cologne in großer Auswahl.

Bei Abnahme v. 1/4 Ctr. zu Engros-Preisen.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

Hallesche Mineralwasser-Fabrik

von

Carl Schondorf

Rathhausgasse 18

empfiehlt

Selter- u. Sodawasser

(anerkannt als reinstes kohlensaures Wasser)

sowie

sämmtliche moussirende Limonaden

aus reinen Fruchtsäften von bekannter Güte, täglich frische Füllung.

Selters- und Sodawasser in Patentverschlußflaschen.

Bestellungen jeder Grösse nach hier und auswärts, sowie ab Fabrik werden prompt und frei in's Haus ausgeführt.

Specialitäten aus der 1870 gegr. Fabrik von **F. A. Schreiber** in **Cöthen.**

Kräuter-Rheumatismus-Liqueur, seit langen Jahren in vielen Familien als ein wirklich vorzügliches Hausmittel gegen Kopf-, Leib- und Zahnschmerzen, Rheumatismus, Magenbeschwerden ꝛc. bekannt und beliebt, à Flasche 60 und 120 ₰. Eine Broschüre mit vielen Anerkennungsschreiben gratis.

Kräuter-Brust-Bonbons, ärztlich geprüft und empfohlen gegen Husten, katarrhalische Uebel, chronischen Lungencatarrh ꝛc. à Paquet 40 ₰.

Schreiber'sche Kräuter- (transparente) **Glycerin-Seife,** von namhaften Aerzten (u. A. von **Dr. med. E. A. Lutze** in **Cöthen**) als ein unfehlbares Mittel bei allerlei Hautkrankheiten und Hautunreinigkeiten empfohlen, ist zugleich eine sehr feine und angenehme Toilettenseife. à Päckchen 50 ₰. Niederlagen befinden sich in **Halle a/S.** bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichsstr. 38 und **Theod. Schneider,** Geiststr. 32.

Das Kammwaaren-Geschäft

von [8100

Aug. Paul, Schmeerstr. 5,

ist mit allen in dies Fach schlagenden Artikeln reichhaltig sortirt und gütiger Beachtung bestens empfohlen.

Wilh. Schwarz sen., Rannischestr. 19,

empfiehlt

Contobücher (Liniatur nach Wunsch, sowie alle Bureaubedürfnisse.

Gesangbücher in Sammet bis zum Schuleinbande.

Cigarren-Etui. Portemonnaie, Brieftaschen, Notizbücher.

Album, Bilderrahmen.

Unentbehrlich für Blumenfreunde!!

Geruchloser Blumendünger

aus der chemischen Fabrik von **Rud. Schleicher, München.**

Einfache Anwendung. Ueberraschender Erfolg. Wer Pflanzen im Zimmer und auch im Garten in üppigem Wachsthum und Flor erhalten und das Gelbwerden der Blätter verhindern will, bediene sich dieses ausgezeichneten Düngerpulvers. Jede 1 Pfd.-Schachtel genügt zur Düngung von vielen Hundert Pflanzen. Gebrauchs-Anweisung ist auf der Schachtel gedruckt. Preis pro Schachtel 1 Mark.

Niederlagen befinden sich bei den Herren: **Stolze's Blumenlager,** gr. Steinstr., **Heinr. Spelling,** Kunst- und Handelsgärtner, gr. Ulrichsstr. Nr. 28, **Günther,** Kunst- und Handelsgärtner, Leipzigerstr. 12, **W. Allendorf,** Blumenhandlung.

Fachmännisches Gutachten des Herrn J. P. Scheidecker, Kunst- und Handelsgärtner.

Der Blumendünger der chemischen Fabrik von **Rud. Schleicher** ist jedem Blumenfreunde, dem daran gelegen ist, daß seine Topfpflanzen reichlich blühen und üppig gedeihen, sowie die Blätter eine dunkle Färbung erhalten, aufs Wärmste zu empfehlen, umsomehr als derselbe vollständig geruchlos ist und daher auch im Zimmer angewendet werden kann. Der Erfolg ist in 2—3 Wochen überraschend.

München, den 1. März 1880.

J. P. Scheidecker, Kunst- u. Handelsgärtner.

Bauer's Felsenkeller Giebichenstein.

Heute Montag Abend Kartoffelpuffer.

In vier Wochen erscheint und nehmen wir schon jetzt Bestellungen an:

Freytag, aus einer kleinen Stadt.

Band 6 (Schluß) der Ahnen.

Preis 6 Mark. [8109

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

gegründet 1812

Grundkapital: Sechs Millionen Mark,

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf **Gebäude zum vollen Taxwerth, Mobiliar, Ernte, Vieh und Ackergeräthe ꝛc.** zu festen im **Voraus bestimmten billigen Prämien.**

Antragsformulare werden unentgeldlich verabreicht und bei Aufnahme von Versicherungen jede mögliche Erleichterung gewährt.

Emil Erbss,

General-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Halle, Donnerstag den 18. November 1880 Abends 7 Uhr

im Saale des Volksschulgebäudes

Concert der Frau Anna Schimon-Regan

unter Mitwirkung des Herrn **Ludwig Hirschberg,** Pianist aus Berlin.

Billets zu nummerirten Plätzen à 2,50, zu nicht nummerirten à 2 ℳ sind in der Musikalienhandlung von **Hch. Karmrodt,** Barfüßerstraße 19, zu haben.

Freitag den 12. November Abends ½7 Uhr

Schülerinnen-Concert

im Saale der Volksschule

zum Besten des Frauenvereins für Armen- u. Krankenpflege.

Ave Maria f. Sopransolo, Franench u. Orch. v. **Mendelssohn.** Arie f. Sopran a. d. Messias v. **Händel.** Conc. f. Pianof. G dur v. **Beethoven.** Arie aus d. Schöpfung v. **Haydn.** Concert f. Pianof A dur v **Mozart.** Solfeggien v **Corone.** Solost. f. Pianof v. **Paradies** u. **Mendelssohn.** Lied, Duett. Terzett v. **Schubert, Rubinstein, Hiller.** Solost. f. Pianoforte v. **Mendelssohn** und **Chopin.** Lieder, Duette v **Schäffer** und **Holstein.** Frauenchöre m. Orch. v. **Wüllner.**

Ein nummerirtes Billet 1 Mk. 25 Pfg. } bei Herrn **M. Niemeyer,**
„ unnummerirtes „ 1 „ — „ } gr. Steinstrasse 66.

Felix und **Franziska Voretzsch.**

Neues Theater.

Donnerstag den 11. November

V. Symphonie-Abonnement-Concert

von der 45 Mann starken Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle unter Mitwirkung des

Trompeten-Virtuosen Herrn A. Meichelt

aus Leipzig.

Programm später.

Die Handelskammer zu Halle a/S. wird

Freitag den 12. Novbr. cr. 2½ Uhr Nachm.

im Stadtverordnetensaale des hiesigen Rathhauses eine öffentliche Plenarsitzung abhalten, deren Tagesordnung wie folgt festgesetzt ist:

1. Mittheilung der Eingänge und Commissionsberathungen.
2. Wahlangelegenheiten. Referent ad 1. und 2. der Vorsitzende.
3. Beschränkung der Wechselfähigkeit, Referent Herr Reinh. Steckner.
4. Verkehrsangelegenheiten, Referent Herr Alb. Ernst.
5. Vorlagen für den 9. deutschen Handelstag und Wahl von Delegirten, Referent Herr L. Bethcke.
6. Schutz gewerblicher Arbeiter und Arbeiterversicherung, Referent Herr Gust. Kunze.
7. Berichterstattung über den 19. volkswirthschaftlichen Congreß. Referent der Secretair.

Halle a/S., den 4. November 1880.

Die Handelskammer.

Werther. **Bethcke.**

Restaurations-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend hierdurch die ganz ergebenste Anzeige, daß ich die Restauration

Rathskeller 1 Treppe rechts

übernommen habe. — Es wird meine ganz besondere Aufgabe sein, durch **prompte Bedienung, gute Speisen** und **Getränke** die volle Zufriedenheit der mich gütigst Beehrenden zu erwerben. Indem ich recht zahlreichem Besuch entgegen sehe, zeichne Hochachtungsvoll

Halle a/S. **Friedrich Hirsch.**

NB. Bier ff. à Seidel 13 Pfg.

Seit 1867 bewährt und beliebt.

Von allen rationellen Aerzten empfohlen.

Schloß Billigheim,

Amt Mosbach in Baden.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz!

Ew. Wohlgeboren kann ich nur bezeugen, daß wohl kein Mittel geeigneter sein dürfte, schneller und sicherer bei Kindern wie Erwachsenen hartnäckige Husten und sonst anhaltende Heiserkeit zu beseitigen und verschwinden zu machen, als der aus Ihrer Fabrik bezogene Trauben-Brust-Honig. — Er hat die trefflichsten Dienste geleistet und werden wir in ähnlichen vorkommenden Fällen auf weitere Zusendungen reflectiren. Es zeichnet ergebenst

Graf zu Leiningen-Billigheim.

Die geehrten Consumenten wollen beim Ankauf auf nebige Verschlußmarke achten, da nur diese nebst dem Original-Etikett eine Garantie für die Aechtheit bietet. Verkaufs-Depot in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 109, in **Eilenburg** bei **Rud. Falke,** Kräutergewölbe, in **Bitterfeld** bei **Gustav Ikker,** Burgstraße 46 und in **Schafstedt** bei **C. Apel.**

Nur allein echte gerichtlich anerkannt.

Von köstlichem intensivem Traubengeschmack.

Hôtel zum Kronprinzen.

Montag den 8. November, Abends präcis 8 Uhr:

Humoristischer Vortrag

von

Hugo Wauer.

Director der Theaterakademie zu Berlin.

Programm.

Ein Stotterer hält den Vortrag.

Derselbe stottert jedoch keineswegs immer, sondern nur „stellenweise," nur „je nach Bedürfniß" und „nur aus Rücksicht auf das geehrte Publikum," und wird in buntester Abwechslung die heterogensten Piecen, vom feinsten Scherz bis zur drastisch derben Komik, vom einfach Gemüthvollen bis zur erschütternden Tragik, kurz, jede Regung des Menschenherzens schildern.

Billets, zum **reservirten** Platz à ℳ 1,50, zum nichtreservirten Sitz-Platz à ℳ 1,0 ₰, für Schüler u. Schülerinnen 50 ₰, sind **bis eine Stunde vor Beginn des Vortrags** in der Buchhandlung der Herren **Schroedel & Simon,** am Markt 23, zu haben.

Studenten-Billets

beim Universitäts-Castellan.

Abendkasse à Mk. 2,00, 1,50 und 0,75. [8958

Stadt-Theater.

Dienstag den 9. November 1880.

6. Vorstellung im II. Abonnement.

Gute Nacht Hänschen!

Lustspiel in 5 Acten v. Arthur Müller.

Mittwoch:

Schiller-Feier.

Wilhelm Tell.

O. Weickardt's Restaur.

Zenkergasse 8

Heute Dienstag den 9. November

Schlachtefest.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends div. **Wurst** und **Suppe.**

Krause's Restaurant,

Geiststraße.

Heute Dienstag ladet zum **Schlachtefest** freundlichst ein

A. Krause.

Café Rathskeller,

Markt- u. Leipzigerstraßen-Ecke.

Täglich bis Abends 10 Uhr **Frei-Concert. Franz. Billard.** Stets **warme Speisen** u. **Getränke. Früh-** und **Abend-Stamm** à 30 Pfg.

Feines Bier.

Warmbier, à Tasse 12 ₰.

K. Hielscher.

Peter's Restauration

Spiegelgasse 10.

empfiehlt seinen **Mittagstisch** im Abonnement von 12 bis 2 Uhr, **à la carte** zu jeder Tageszeit. **Früh-Stamm, Abend-Stamm 30 Pfg. Franz. Billard.**

Weißbier, Lagerbier (Feldschlößchen).

Forelle.

Heute Dienstag

Pökelknochen

mit Meerrettig oder Sauerkohl.

Mittwoch den 10. d. Mts.

Schlachtefest.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **Suppe** und **div. Wurst.** [8091

Grasewurm, Töpferplan 4.

Einst hab' ich viele lange Jahre
Euch aus der Höhe treu bewacht;
Zur Arbeit rief ich Euch, zum Mahle
Zur Ruhe auch in stiller Nacht.
Mit meinen wuchtigen Hammerschlägen
Gab ohne Unterlaß ich kund,
Daß Eure Zeit gar schnell verrinnet
Von Viertelstund zu Viertelstund.
Es war mein Stolz mit meinem Basse
Voran zu gehn der Uhren Troß,
Sie alle folgten froh und willig
Mir, die ich so viel Lieb' genoß.
Ich mag nicht in die Rumpelkammer!
Du lieber **May** das merke dir!
Will wieder meines Amtes warten
In alter Treue für und für.
Bis Trotha, Ammendorf und Diemitz
Soll dröhnen meiner Stimme Ton,
Denn der von meinen Nachbarinnen
Verhallt fürwahr am Markte schon!
Seit vielen Wochen schon, o Jammer!
Vermisset mich die ganze Stadt,
Drum weiß um Zwölf man Abends nimmer
Ob es schon zehn geschlagen hat.

Die Rothe-Thurmuhr a. D.

ER

schreibt an sich selbst!!

Halle Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18801109038/fragment/page=0004